

Launus-Anzeiger

Abonnements:
Monatlich 35 Pf. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,05 Mk., monatlich 35 Pf. Ersch. Mittwoch u. Samstag.

für
Friedrichsdorf  **und Umgegend**

Inserate:
Botalinserate 10 Pf. die ein-spaltige Garmondzeile; aus-wärtige 10 Pf. die ein-spaltige Beitzzeile. Reklamen 20 Pf. die Zeitzelle.

Nr. 63.

Friedrichsdorf i. L., den 7. August 1915.

9. Jahrgang.

Ehren-



Tafel.

Den Heldentod fürs Vaterland sind im ersten Kriegsjahr die nachstehenden Mitbürger aus den Gemeinden Friedrichsdorf, Köppern, Dillingen und Seulberg gestorben. Sie alle haben durch ihren Tod sich dauernde Verehrung und dauerndes Andenken erworben. Wenn sie auch in der Ferne, weit in fremder Erde von uns ruhen, sind unsere Herzen ihnen desto näher und ihr Andenken wird immer hoch in Ehren gehalten werden.

Stadt Friedrichsdorf.

Eduard Weil
Thüringisches Ulanen-Regiment Nr. 6 (29. 8. 14.)
Adolf Brenger
Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 (7. 9. 14.)
Fritz Stude
Reservist im Infanterie-Regt. Nr. 177, 1. Komp. (7. 9. 14.)
Albert Hess
Gefreiter im Füsilier-Regiment Nr. 80, 10. Komp. (21. 9. 14.)
Curt Pässler
Sergeant im Dragoner-Regiment Nr. 7 (24. 9. 14.)
Eugen Netter
Kriegsfreiwilliger im Füsilier-Regiment Nr. 80 (3. 10. 14.)

Hans Bernhard
Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 222 (15. 2. 15.)
Charles Weil
Ers.-Reservist im Landw.-Brig.-Ers.-Bat. 41, 3. Komp. (8. 3. 15.)
Rudolf Privat
Grenadier im 1. Garde-Infanterie-Regt., 4. Komp. (29. 3. 15.)
Karl Erker
Wehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 160 (7. 5. 15.)
Eduard Mathes
Gefreiter im Thüring. Ulanen-Regt. Nr. 6, 3. Eskad. (5. 7. 15.)
Heinrich Hofmann
Gefreiter in der 3. schweren Minenwerfer-Abteilung (23. 7. 15.)

Gemeinde Köppern und Dillingen.

Emil Weber
Einj.-Freiw. Unteroffizier im Infanterie-Regt. Nr. 88 (18. 8. 14.)
Heinrich Bingenheimer
Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 117, 8. Komp. (22. 8. 14.)
Heinrich Karl See
Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 80, 11. Komp. (23. 8. 14.)
Georg Weber
Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 81, 10. Komp. (7. 9. 14.)
Friedrich Zenser
Wehrmann im Res.-Infanterie-Regt. Nr. 80, 11. Komp. (5. 10. 14.)
Heinrich See
Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 60, 5. Komp. (31. 10. 14.)
Willy Rühl
Einj.-Gefreiter im Füsilier-Regt. Nr. 80, 9. Komp. (4. 11. 14.)
Julius Helwig
Unteroffizier in 10. Ers.-Div., 44. Ers.-Bat., 3. Komp. (18. 11. 14.)
Wilhelm Rathemacher
Unteroffizier im Infanterie-Regt. Nr. 88, 10. Komp. (16. 1. 15.)
Ritter des Eisernen Kreuzes.

Johann Ferd. Weidinger
Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80., 11. Komp. (2. 2. 15.)
Karl Heinrich See
Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 87 (26. 2. 15.)
Leonhard Thumann
Unteroffizier im Landw.-Brig.-Ers.-Bat. 42, 3. Komp. (5. 3. 15.)
Heinrich Wilhelm See
Garde-Füsilier im Garde-Füs.-Regt., 3. Komp. (24. 3. 15.)
Heinrich Bingenheimer
Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 97, 5. Komp. (5. 4. 15.)
Heinrich Wilhelm Winter
Landsturmmann im 42. Ersatz-Bat., 2. Komp. (3. 5. 15.)
Lorenz Hardt
Musketier im Infanterie-Regiment Nr. 223, 5. Komp. (18. 5. 15.)
Adolf Emil See
Kanonier bei Fuß-Artillerie, Munitionskolonnen Nr. 2 (10. 6. 15.)
Jakob Schneider (Dillingen)
Landsturmmann im Landsturm-Bat. Oberlahnstein (16. 7. 15.)

Gemeinde Seulberg.

Georg Jakob Jungmann
Ersatz-Reservist im Res.-Inf.-Regt. Nr. 87, 12. Komp. (9. 9. 14.)
Johann Bingenheimer
Einj.-Freiw. im Füsilier-Regiment Nr. 80, 10. Komp. (20. 9. 14.)
Heinrich Wenzel
Reservist im Infanterie-Regt. Nr. 117, 7. Komp. (20. 11. 14.)
Johann Balthasar Wenzel
Musketier im Infanterie-Regt. Nr. 88, 11. Komp. (21. 11. 14.)

Wilhelm Heuschkel
Musketier im Infanterie-Regt. Nr. 87, 12. Komp. (23. 12. 14.)
Johann Georg Pfeiffer
Wehrmann im Infanterie-Regt. Nr. 87, 12. Komp. (7. 1. 15.)
Georg Bischoff
Musketier im Infanterie-Regt. Nr. 117, 10. Komp. (31. 3. 15.)
Heinrich Niedernhöfer
Musketier im Infanterie-Regt. Nr. 88, 11. Komp. (16. 6. 15.)



Den Gefallenen

Glühenden Auges seid Ihr gestanden
Brüder, Geliebte, in feindlichen
Landen
Glühend vertropfte das heiligste Blut
Mütterlich birgt Euch die güte große
Erde der Menschheit in ihrem Schoße
Brüder, Geliebte, wie schlaft Ihr so gut.

Da Ihr den schmerzlichen Abschied
genommen
Ist Euch die Flamme herrlich
erglommen
Setztet Ihr stolz Euch das höchste
Gebot!
Löstet Euch streng von Weib und
Gefährten
Liebet die Lasten, die sonst Euch
beschwerten
Klang Euch die Seele: Sieg oder Tod!

Heiter saht Ihr sein Greifen und
Werben
Hörtet sein pfeifendes Liedchen vom
Sterben
Sprangt ihm entgegen, der Kugel bereit
Was Euch die Heimaterde gegeben
Habt Ihr mit Eurem klopfenden Leben
Demütig-herrlich der Heimat geweiht!

Über das Locken von irdischen Tagen
Trug Euch empor das entschlossene
Wagen:
Sieg oder Tod um das edelste Gut!
Namen verlöschen, Herzen vermodern
Aber durch Ewigkeiten wird lodern
Brüder, die Flamme aus Eurem Blut!

R. G.

Der Weltkrieg.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 6. Aug. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront geht der von unserem rechten Flügel errungene Vorteil weiter. Unsere Truppen, welche das ganze Murad-Tal besetzt haben, nahmen dem Feind am 3. August auf der Verfolgung Mescherd, nordwestlich von Kirtilissa, weg.

An der Dardanellenfront ließ der Feind in der Nacht zum 4. August vor den Schützengräben unseres linken Flügels eine Mine springen und machte einen Angriff, wurde aber mit Verlusten zurückgeworfen. Wir stellten eine große Anzahl gefallener Feinde vor unseren Gräben fest. In der Nacht beschloß die Artillerie unseres rechten Flügels ein feindliches Torpedoboot, welches getroffen wurde und sich brennend zurückzog. Bei Sedd-ül-Bahr schwaches Gewehr- und Geschützfeuer mit Unterbrechung von beiden Seiten. Unsere Truppen haben durch allmählich fortschreitende Angriffe dem Feind auf dem linken Flügel 200 Meter Gelände in Richtung seiner Schützengräben abgenommen. Feindliche Flieger haben Bomben auf das Lazarett von Agadere bei Sedd-ül-Bahr geworfen, obgleich die Fahne mit dem Roten Halbmond darauf deutlich sichtbar war. Sie haben vier dort liegende Verwundete getötet und 14 Personen verwundet. — An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Wie die Sonderberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ und des „Berliner Tageblatts“ melden erfolgte am 5. August in aller Frühe der Einzug der deutschen Truppen in Warschau. Die Forts waren durch Drahtverhaue, Gruben, Minen und Gräben gegen Infanterieangriffe stark besetzt und die Truppen hatten in den beiden letzten Tagen und Nächten noch be-

trächtliche Kämpfe zu bestehen. Die Erdwerke wiesen mehrere Volltreffer deutscher Artillerie auf Warschau ist also durchaus nicht kampflös geräumt worden. Die Zerstörung in der Stadt und in der Umgebung ist sehr geringfügig, da die Bevölkerung sich weigerte, den Zerstörungsbefehl der zurückweichenden Russen auszuführen. Beim Einzug waren die Straßen voll von Menschen. Die allen deutschen Offizieren und Soldaten eineten freudigen ja jubelnden Empfang bereiteten. Fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die elektrische Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich. In den Straßen tat während des Einzuges der Truppen Bürgermiliz Polizeidienst.

London, 6. August. (W.T.B. Nichtamtlich.)

Die „Times“ schreiben über die Einnahme von Warschau: Es wäre thöricht zu behaupten, daß die Einnahme von Warschau geringe militärisch und geringe politische Bedeutung habe. Der Verlust von Warschau hat zur Folge, daß die Möglichkeit des Wiederbeginns einer Offensive, durch die die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht würde für unbestimmte Zeit vorbei ist. Es ist beruhigend, daß die Deutschen das russische Heer nicht vernichtet haben.

Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat der Kaiser dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern dem Eroberer von Warschau, den Orden Pour le mérite verliehen.

Rom, 6. Aug. (W.T.B. Nichtamtlich.)

Meldung der Agenzia Stefani. In der vergangenen Nacht warf unser Luftschiff „Volta“ Bomben auf Pola, wohin bereits früher glückliche Streifzüge unternommen worden waren. Aus Gründen, welche man noch nicht feststellen konnte, fiel das Luftschiff ins Meer. Die Besatzung, welche aus 3 Offizieren und 13 Mann bestand, ist wohlbehalten; sie wurde gefangen genommen.

Berlin. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, vermutet der „Matin“ daß sich im Mittelmeer ein deutsches Unterseeboot befindet. Von diesem sei am 1. August bei Algier ein Angriff auf einen mit dem Schuß der afrikanischen Küste beauftragten Hilfskreuzer und am folgenden Tage bei Kap Matifen ein Angriff auf einen Handelsdampfer gemacht worden. Die Angriffe hätten jedoch keinen Erfolg gehabt.

Le Havre, 6. Aug. (W.T.B. Nichtamtlich.)

Meldung der Agence Havas. Anlässlich des Jahrestages des deutschen Ultimatus an Belgien hat der König von England dem König der Belgier telegraphisch sein Vertrauen ausgesprochen, daß die alliierten Armeen unentwegt bis zum endlichen Siege kämpfen würden. England sei dazu entschlossen. Der König der Belgier erwiderte mit dem Ausdruck des unerschütterlichen Vertrauens, daß den Alliierten der Sieg beschieden sein werde. Belgien werde trotz aller Leiden und Opfer durchhalten.

Paris, 6. August. (W.T.B. Nichtamtlich.)

Die reaktionäre Presse bekämpft die Verschärfung der parlamentarischen Kontrolle, welche von mehreren Gruppen mit der Regierung erzielt worden ist. Die Zeitungen dieser Richtung befürchten, daß die parlamentarischen Ausschüsse bei jener passenden, und unpassenden Gelegenheit sich in die Angelegenheiten mischen werden, welche nur die Landesverteidigung angehen und mit dem Parlamentarismus nichts zu tun hätten. Glücklicherweise habe sich die Regierung das Kontrollrecht über die Art der von den Kammerausschüssen beschlossenen Abordnungen vorbehalten und dadurch die parlamentarische Kontrolle von ihren Willen abhängig gemacht. Die republikanisch und sozialistische Presse tritt dieser Auslegung entgegen und erklärt, die parlamentarische Kontrolle sei nicht dazu angetan, den Gegnern der Republik zu gefallen. Das Volk aber wolle die Kontrolle und deshalb müsse sie auch durchgeführt werden.

Paris, 6. August. (W.T.B. Nichtamtlich.)

„Echo de Paris“ fordert von der Regierung,

sie solle anstatt der Landesverteidigungsschätzscheine eine Anleihe aufnehmen. Die Notwendigkeit, den Nationalkredit zu stärken, ist heute offensichtlicher denn je. Der Finanzminister werde sich sicherlich beglückwünschen, wenn die Öffentlichkeit von ihm die Begebung einer Anleihe fordere, umso mehr, als er, wie mehrere unterrichtete Persönlichkeiten behaupteten, bald gezwungen sein werde, die Organisation neuer Hilfsquellen für den Staatsschatz vorzunehmen.

Berlin. Nach der „Berliner Morgenpost“ meldet der römische „Messagere“ aus Athen, daß König Konstantin Venicelos mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt habe.

Kopenhagen, 6. August. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach der „Berlingske Tidende“ wird der Frachtenmarkt zur Zeit in der Hauptsache von den Aussichten auf bedeutende Getreidetransporte aus Amerika beherrscht. Die Charterung von Getreidedampfern für New York ist umfangreicher als gewöhnlich, da die Ernte etwas später als erwartet zur Verfrachtung kommt. Es erscheint ausgeschlossen, daß Amerika selbst ausreichende Tonnage für die Verschiffung von ungefähr 70 Millionen Quarters stellen kann. Man erwartet eine sehr erhebliche Steigerung der Frachten, was auch in dänischen Seeschiffahrtskreisen bestätigt wird.

Unvorsichtige Feuerleitung eines Fährichs.

Am 28. November waren zwei Geschütze der 2. Batterie Feld-Art.-Regts. Nr. 35 (1. westpr.) unter Fährich Nordmann (aus Magdeburg) der Infanterie zugeteilt. In der Frühe piffen plötzlich von hinten Infanteriegeschosse über die Geschütze hinweg. Fährich Nordmann eilte in dieser Richtung vor, um Näheres festzustellen, wobei er einen Streifschuß am Oberschenkel erhielt. Sofort ließ er das 4. Geschütz umdrehen, aber schon dringen einzelne Gegner in das Gehöft, bei welchem das Geschütz aufgestellt war, ein. Ein mit erhobenem Säbel vorstürzender Offizier wick vom Geschützführer, Unteroffizier Czirr (aus Gambin Nr. Stolp) unschädlich gemacht. Trotz des Handgemenges, das auf dem Hof mit den eindringenden Feinden stattfindet, schleppten die Kanoniere die Munitionskörbe von der anderen Seite des Gehöftes an das Geschütz heran. Ein Kanonier fällt, zwei weitere und der Geschützführer werden verwundet, Fährich Nordmann selbst wird von drei weiteren Kugeln getroffen. Das Feuer wird trotzdem fortgesetzt, gute Wirkung bringt den Ansturm ins Stocken. Die Gegner suchen in einem Gehöft Deckung und eröffnen von dort das Feuer. Fährich N. läßt das Gehöft unter Feuer nehmen, so daß der Feind es bald räumen muß. Nicht besser geht es ihm mit dem nächsten Gehöft, in dem er Deckung sucht. Nun kommt er außerdem, aus dem Rücken der Stellung herausgedrängt, in das Feuer aus dem Schützengraben. Der Angriff ist dank der unvorsichtigen Feuerleitung durch den Fährich Nordmann abgeschlagen.

Lokales.

OC. Stoppelfelder. Draußen stehen nun die letzten Garben auf den Stoppelfeldern und die Fernsicht ins Land hinein wird tiefer und ungehinterter. Der Horizont scheint sich weiter auszudehnen und der Wind mutet frischer und herblicher an. Noch ist zwar der Höhepunkt des Sommers nicht überschritten, aber gleichwohl bringt das geschnittene Korn eine eigenartige herbstliche Note in die vor kurzem noch von Kraft und Reife strotzende Landschaft. Man beginnt zu ahnen, daß es mit der Sommerschönheit des Jahres bald vorüber sein werde und daß dem Brotgetreide bald die übrigen Feld- und Gartenfrüchte folgen werden. Mag uns die an Gewißheit grenzende Hoffnung trösten, daß der Beginn des Herbstes draußen für Deutschlands Schicksalskampf das Gegenteil werden möge, ein der Reife und Ernte in voller Kraft entgegenblühender Frühling.

Neue Ausgabe 4 1/2 % Landesbank-Schuldverschreibungen. Siehe auch besondere Bekanntmachung. Wie bereits früher bekannt gegeben beabsichtigt die Nassauische Landesbank eine neue Gattung von Schuldverschreibungen herauszugeben, die sich von den früheren in zwei wesentlichen Punkten unterscheiden sollten. Der Zinsfuß sollte 4 1/2 % betragen und dies Papier durch eine besondere Bestimmung vor wesentlichen Kurschwankungen geschützt werden, indem dem Inhaber des Papiers das Recht zugestanden wurde nach einer entsprechenden Kündigung die Rückzahlung des vollen Nennwertes zu verlangen. Nunmehr ist die Genehmigung der königlichen Staatsregierung zur Ausgabe dieser Schuldverschreibungen eingetroffen. Die Herstellung des Papiers wird tunlichst beschleunigt. Es werden aber jetzt schon Einzahlungen entgegengenommen. Hierdurch sichert sich der Einzahler schon von jetzt ab ein Zinserträgnis von 4 1/2 %. Dieses Papier, das zum Nennwert ausgegeben werden wird, wird im Publikum leicht Eingang finden, das geht schon daraus hervor, daß seit der ersten Ankündigung schon fast 2.000.000 Mark darauf vorläufig eingezahlt worden sind. Diese neuen Schuldverschreibungen, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, sind durch alle Landesbankstellen, zahlreiche Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie durch alle Banken und Genossenschaften zu beziehen.

OC. Gemüsevorräte für den Winter sollte jede Hausfrau jetzt, wo die Hochflut der Gemüsernte eintritt, nach Möglichkeit aufheben im Winter, wo man sonst auf Fleischnahrung allzusehr angewiesen ist, die Möglichkeit, den Mittagstisch billiger zu gestalten. Da unsere Konservenfabriken wegen Arbeit für die Heeresverwaltung und teilweise auch wegen Mangels genügender Blechmengen zu wünschen nicht wie im Frieden arbeiten können, müssen unsere Hausfrauen darauf bedacht sein, ihre Stelle zu vertreten. Die jetzt zu gleicher Zeit reif werdenden Mengen sind zu groß, als daß sie sofort verzehrt werden könnten. Sie würden teilweise verderben müssen, wenn ihre sachgemäße Aufspeicherung für den Winter unterbliebe.

OC. Gegen die Fliegenplage wird im Allgemeinen bei weitem nicht genug zu ihrer ernstlichen Abwehr unternommen. In den meisten Fällen pflegt man sich nur an der Tatsache zu stoßen, daß die Ueberhandnahme von Fliegen lästig wirkt, und beunruhigt sich deshalb damit, sie zu verjagen oder ein paar Fliegendüten aufzustellen.

Seitdem unsere Gelehrten jedoch festgestellt haben, daß die Fliegen gewohnheitsmäßige Krankheitsüberträger sind und z. B. bei Seuchen, wie Cholera, Typhus, Ruhr, Schwindsucht usw. die Krankheitskeime auch in Wohnungen schleppen, deren Inhaber peinlich jede Berührung mit Kranken vermeidet, seitdem muß die Fliegenplage mehr als Gefahr, denn als Plage angesprochen werden. Die zur Vertilgung empfohlenen Mittel sind mannigfach. Um ein Zimmer völlig fliegenrein zu bekommen, erweist sich jedoch nachstehendes Verfahren als das geeignetste: Man streue auf die Fensterbretter wirklich gutes persisches Insektenpulver und blase durch einen Gummizerstäuber auch die Fensterscheiben damit an. Jede Fliege kommt auf ihrer Wanderung durchs Zimmer alle paar Minuten wieder einmal ans Fenster geflogen. Das Insektenpulver wirkt unbedingt tödlich, vorausgesetzt, das es echt ist. Man wird oft schon nach 1/2—1 Stunde keine Fliege mehr im Zimmer haben. In der Küche und Speisekammer sollte man ferner möglichst ausgiebigen Gebrauch von Gazefenstern, Gazeglocken usw. auch Draht machen. Rohes Obst und Gemüse wasche man gründlich vor dem Genuß in reinem Wasser ab. In die Aborte gieße man häufiger eine verdünnte Saprolylösung; dadurch werden Fliegen völlig von ihnen ferngehalten. Auch Kreolinlösung kann zu dem gleichen Zwecke Verwendung finden.

Die Kreuzer der Feldherrnkasse.

„Hindenburg“ heißt der neueste Panzerkreuzer oder, wie die amtliche Bezeichnung lautet „Große Kreuzer“ unserer Marine. Die deutsche Marine wird in doppeltem Sinne ob dieses neuen Schiffes stolz sein. Einmal um der Person des großen und vollstimmigen Feldherrn willen, der jetzt als Patenkind eines stolzen Kreuzers in Beziehungen zur Marine tritt und dann wegen des neuen Zuwachses selbst. „Hindenburg“ wird im allgemeinen ein Schwesterschiff des noch im Bau befindlichen Panzerkreuzers „Lützow“. Ihre genauen Größenabmessungen sind nicht bekannt, doch werden sie zu den größten und schnellsten Schiffen gehören, die augenblicklich auf der Welt gebaut werden.

Die „Großen Kreuzer“ unserer Flotte tragen die Namen berühmter Feldherren, vor allem der Befreiungskriege, und gerade diese Schiffe haben im Auslande und an den feindlichen Küsten den Ruhm der deutschen Marine verkündet, ihr unvergängliche Heldentaten errungen. „Derfflinger“, „Seydlitz“, „Moltke“ und „Blücher“ fochten zwischen

Helgoland und der englischen Küste gegen ein weit überlegenes englisches Geschwader, das schließlich den Kampf abbrach. „Blücher“ besiegelte sein Schicksal mit dem Untergang. „Goeben“ brach mit der kleinen „Breslau“ aus Messina aus und beide Schiffe kamen, obwohl eine ganze englische Flotte sich ihnen entgegenstellte, nach Konstantinopel. Unter türkischer Flagge ist „Goeben“ noch heute der Schrecken der Schwarz-See-Flotte, „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ (von 11.600 t) waren die Sieger im Seegefecht bei Coronel an der chilenischen Küste; bei den Falklandsinseln gingen sie unbefiegt, wegen Mangels an Munition, mit wehender Flagge unter. In diese Klasse wird der neue „Hindenburg“ eingereiht. Möge dieser mächtige Panzerkreuzer einst nach siegreich beendeten Kriegen den großen Namen über die Weltmeere tragen, als ein Ruhmeszeichen des unbefiegt Deutschlands!

Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, den 8. August 1915.

9 Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst

12 1/2 Uhr: Deutsche Sonntagschule

Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause.

Mittwoch 8 Uhr abends: Jungfrauenverein.

Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Jugendverein.

Dienstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr Kriegsbestunde.

Methodistengemeinde (Kapelle).

Sonntag, den 8. August 1915.

9 1/2 Uhr Predigt.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule

abends 8 1/2 Uhr: Predigt. (Pred. A. Goebel.)

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Kriegsbestunde.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 8. August 1915.

9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Köppern.

10. Sonntag nach Trinitatis, den 8. August.

9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Darauf Kindergottesdienst

1 Uhr: Christenlehre (Mädchen.)

Donnerstag, den 12. August.

8 1/2 Uhr abends: Kriegsbestunde.

Evang. Lutherische Gemeinde Seulberg.

10. Sonntag nach Trinitatis.

10 1/2 Uhr Gottesdienst

Herr Pfarrer Decker.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit
von Rudolf Zollinger.

(Nachdruck verboten.) (Alle Rechte vorbehalten.)

„Ich wünsche dir's von Herzen, Onkel! Aber wir in unserm Regiment, wir haben schon beinahe aufgehört, auf diesen Tag der Vergeltung für alle Tüde und Niedertracht unserer Feinde zu hoffen! Wie oft hieß es nicht schon: „Jetzt geht's los! Und dann war es doch immer wieder nur blinder Alarm gewesen! In Petersburg oder in Paris oder in London, irgendwo hatten die vorantwärtlichen Staatsmänner abgewiegelt. Wir mußten den Säbel in der Scheide behalten und mußten zähneknirschend weitersehen, wie sie dadrüben mit allen Kräften hetzten und uns mit ihren gottverfluchten Propagandaüberschwemmten!“

„Nur Geduld, Eberhard, nur Geduld! Die scheinbare Langmut unseres kaiserlichen Herrn verstehe ich schließlich ganz gut! Denn er hat vor Gott und den Menschen eine andere Verantwortung zu tragen als ein unglücklicher ostpreussischer Gutsbesitzer oder ein tatendurstiger Regimentskommandeur! Er denkt an die Hunderttausende braver Landeskinder, die bei diesem Kriege draufgehen müssen, und darum läßt er's bis zum äußersten kommen, bevor er das Schwert

aus der Scheide zieht! Die Klaffer aber zu unserer Rechten und Linken, die sich ja in ihrer Verbrüderung jetzt schon wer weiß wie stark glauben, sie werden es eines Tages bis zu diesem äußersten treiben, darauf kannst du dich verlassen! Wir kennen es doch zur Genüge, das russische Lumpenpack! Und wir wissen, wie notwendig die Großfürstentum an seiner Spitze den Krieg braucht! Die Bande ist ja so ziemlich auf dem Punkte angelangt, wo es nichts mehr zu verlieren gibt! Der morsche Jarenthron kracht in allen Fugen, und das unterirdische Feuer der Revolution knistert an allen Ecken und Enden! Da bleibt als Ultima ratio eben nur der Krieg, selbst wenn man dabei alles auf eine Karte setzen muß! Ganz abgesehen davon, daß man die Spitzbüberei niemals so ungeniert im großen betreiben kann wie während eines Krieges! Die saubere Gesellschaft wird eines Tages, wenn ihnen das Wasser bis zum Halse gestiegen ist, den Herren Diplomaten einen dicken Strich durch die mit saurer Mühe angestellte Rechnung machen und wird damit auch uns die Pleme in die Faust zwingen! Gebe der Himmel, daß es möglichst bald geschieht, und nicht erst dann, wenn unsere Gegner mit all ihren Rüstungen fertig geworden sind!“

Die beiden Männer drückten sich die

Hände, und Eberhard verließ das Herrenhaus von Mallente, ohne das es ihm gelungen wäre, Helgas noch einmal ansichtig zu werden.

Zwei Tage später kam die Nachricht von dem Attentat in Serajewo, und wieder nach vierundzwanzig Stunden lehrte Hertha in ihr Elternhaus zurück. Sie wurde an der Station von Vater und Schwester empfangen; Eberhard aber hatte wegen dienstlicher Verhinderung nicht kommen können. Die Begrüßung war herzlich, aber ohne alle überschwengliche Zärtlichkeit, die bei den Ravens niemals Brauch gewesen war. Und als sie dann zu dreien in der alten, von zwei schwerfälligen Säulen gezogenen Kutsche saßen, meinte der Rittmeister:

„Du siehst nicht gerade blühend aus, Mädel! Nach der gesundheitlichen Seite hin scheint dir der Aufenthalt in München nicht allzuviel Nutzen gebracht zu haben!“

„Die Fahrt hat mich vielleicht etwas angestrengt, Papa; sonst aber geht es mir ausgezeichnet! Dagegen hatte ich gehofft, Helga mit viel rosigeren Wangen und mit viel strahlenderen Augen wiederzusehen!“

„Ja, der Himmel mag wissen, was mit einem Male in das Kind gefahren ist!“ sagte der Rittmeister stirnrunzelnd. „Sonst wußte sie sich vor Uebermut kaum zu lassen, seit zwei oder drei Tagen ist sie wie ausgewechselt!“

(Fortsetzung folgt.)

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**
in Wirkung **unübertroffen!**

Nach wie vor
garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!

1/2 Pfd. 35 Pfg. 1/1 Pfd. 65 Pfg.

**Obige Packungen sind in jedem Quantum
in allen Geschäften erhältlich.**

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Gewandte zuverl. Dame

für Schreibmaschine und einfache kaufmännische Arbeiten zum baldigen Eintritt gesucht.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an die Expedition des Blattes unter Nr. 247 erbeten.

Beiträge zur Kriegsfürsorge.

Von Frau Heder	Mk. 10.—
" Firma L. F. Roufflet	" 50.—
" Herrn August Désor	" 10.—
" Familie Hempel	" 10.—
" Firma Th. Haller	" 115.60

Allen Gebern herzlichen Dank.

Weitere Geschenke und Gaben werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Geldgeschenke wollen beim Gemeindevorstand, Herrn Nhard, abgegeben werden. Diejenigen, die uns andere Gaben zugebracht haben, wollen diese, damit sie abgeholt werden können, auf dem Bürgermeisteramt anmelden.

Kriegsfürsorgekommission.

Gummierte

Aufklebe-Adressen

für Feldpostsendungen mit
vollständig gedruckter Adresse

Feldpostkarten zu 25 Stck. geblockt

— liefert sofort —

Schäfer & Schmidt

Friedrichsdorf am Taunus

— Telefon 565, Amt Bad Homburg v. d. H. —

Nassauische Landesbank.

Mit Zustimmung des Kommunallandtages des Regierungsbezirks Wiesbaden und Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau gibt die **Nassauische Landesbank** eine neue Reihe ihrer

mündelsicheren Schuldverschreibungen

aus, welche die Bezeichnung **27. Ausgabe** führen,

mit 4 1/2 % verzinslich

und vom 1. Juli 1919 an **auch seitens des Inhabers kündbar sind.** Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.

Einzahlungen können jederzeit erfolgen bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen, vielen Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den meisten Banken und Bankiers.

Wiesbaden, den 2. August 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe zur I. und II. Stelle an pünktliche Zinszahler auszuliehen durch

Homburger Hypotheken-Büro
H. C. Ludwig,
Louisenstr. 103. Telefon 257.

Allein-Vertreter
der Deutschen Hypothekenbank.

Lumpen, Knochen, Alt-Metall etc.

altes Eisen
kauft zu höchsten Tagespreisen
Chr. Bernhard, Homburg-Kirchdorf
Kirchgasse 45.

Rechnungen

für den Neubau Landgraf, Friedrichstr. 14 sind bis 15. August an mich einzureichen.

J. Ed. Foucar.

Verloren!

Eine goldene Broche mit Photographie zwischen Seuberg-Friedrichsdorf-Köppern verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichsdorf, Hauptstr. 5.

Starke Feldpost-Versand-Schachteln

fertigt in allen Grössen

— auch für Wiederverkäufer —

F. A. Désor,
Friedrichsdorf.

Schleiferei

nach Solinger Art.
Alle Arten

Messer und Scheren etc. werden unter Garantie für fachmännische Behandlung geschärft.

Bad Homburg, Louisenstr. 16

Schöne
2-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
Zu erst. in d. Exped.

Schön
möbl. Zimmer
zu vermieten Hauptstraße 31.

Beim Einkauf bitte genau auf



Firma u. Schutzmarke zu achten.